

# 18 MYTHEN ÜBER PROSTITUTION



EUROPEAN WOMEN'S  
**LOBBY**  
EUROPEEN DES FEMMES

| TOGETHER FOR A EUROPE |  
**FREE FROM PROSTITUTION** |

“PROSTITUTION IST EINER DER ÄLTESTEN BERUFE DER WELT.”

Lassen Sie uns die Perspektive wechseln: Zuhälterei könnte tatsächlich als der älteste Beruf der Welt gelten. Aber nur weil etwas seit langer Zeit existiert, bedeutet dies nicht, dass es nicht geändert werden kann oder sollte. Wir sagen schließlich auch nicht „Mord gab es schon immer, da können wir nichts machen.“ Denken Sie an die Todesstrafe oder Sklaverei.

## EINE FREIE ENTSCHEIDUNG?

“ES IST EIN JOB WIE JEDER ANDERE AUCH.”

Kennen Sie einen anderen Job, bei dem die Sterberate 10 bis 40 Mal über dem Durchschnitt liegt? Bei dem 60 bis 80% der „ArbeiterInnen“ regelmäßig sexuell oder psychisch missbraucht werden? Wenn es ein Job wie jeder andere ist, wie kann es sein, dass so wenig Frauen aus Westeuropa diese Chance ergreifen? Wie kann es sein, dass die überwältigende Mehrheit Migrantinnen sind? Bedeutet das, dass dieser sogenannte „Job“ nur für die EinwanderInnen in Ihrem Land gedacht ist? Sollten wir diesen Job, im Sinne der Gleichberechtigung, auch unter Männern anpreisen? Es gibt Gewerkschaften, die Prostitution nicht als normalen Job sehen, da dieser mit bestimmten Kriterien wie zum Beispiel Sicherheit, Würde und Aufstiegsmöglichkeiten eines Berufes unvereinbar ist.

“PROSTITUTION BRINGT FRAUEN, UND VOR ALLEM MIGRANTINNEN, ÖKONOMISCHE UNABHÄNGIGKEIT.”

In Zeiten der Krise, mit hoher Arbeitslosigkeit und zunehmendem Rassismus, wäre es sehr einfach zu sagen, dass Prostitution eine Lösung für Frauen im Allgemeinen und Migrantinnen im Speziellen sei. Es würde sogar helfen die Arbeitslosenzahlen zu senken! Aber die tatsächlichen Probleme für Migrantinnen liegen woanders: im Arbeitsmarktzugang, der Anerkennung von Bildungsabschlüssen und den Rechten zur Familienzusammenführung. Ökonomische Unabhängigkeit sollte nicht um den Preis von Gewalt und Missbrauch erreicht werden. Im 21. Jahrhundert müssen wir dies anders lösen.



“ES IST EINE FREIE WAHL.”

“Wenn Frauen in dieser Gesellschaft mehr wirtschaftliche Wahlmöglichkeiten hätten, dann würden sie nicht wählen, in der Prostitution missbraucht zu werden,” sagte Fiona Broadfoot, Überlebende aus Großbritannien. Wahlfreiheit ist immer innerhalb eines Kontexts zu betrachten. Und im heutigen Europa ist Gleichstellung noch immer nicht vollkommen erreicht: Betrachten Sie nur den gender pay gap (16%), die Verbreitung von Gewalt gegen Frauen (1 von 5 Frauen wird in ihrem Leben Opfer Häuslicher Gewalt), Sexistische Stereotype, die Unterrepräsentation von Frauen in der Wirtschaft, den Hochschulen und der Politik (24% nationaler Abgeordneter)... In einem Kontext, in dem Frauen Diskriminierung, Armut und Gewalt erleben, kann auch Zustimmung zu sexuellen Handlungen mit Geld erkaufte werden. Umfassende Untersuchungen zeigen, dass Armut, der Verlust der Familie, Obdachlosigkeit, Drogenkonsum und eine Vorgeschichte von physischem und sexuellem Missbrauch junge Frauen in eine verletzte Position bringen und so zu Prostitution führen kann. Darüber hinaus sind die Frauen, die beginnen sich zu prostituieren meistens sehr jung. Würden Sie wollen, dass sich Ihre Tochter oder Schwester für die Prostitution entscheidet? Sie könnte schon morgen anfangen.

“PROSTITUTION BRINGT VIEL GELD”

Wem? Nach Angaben von Interpol verdient ein Zuhälter 110 000 Euro pro Jahr pro Prostituierte. Wie kommt es, dass die Mehrheit der Frauen, die sich prostituieren, selbst kein Auto und keine Wohnung besitzen oder Geld für die Zukunft sparen, wenn es doch ein solch rentabler Job ist? Die Idee, dass Prostitution viel Geld bringt, ist ein Mythos. Zudem ist die Debatte über Geld eine unehrliche Strategie: Egal wie hoch die Summe ist, Prostitution bedeutet, dass sich jemand Zugang zu Ihrem Körper und zu Ihrer Sexualität erkaufte. Aber Menschen sind unbezahlbar.

“

“BEI PROSTITUTION GEHT ES UM SEXUELLE FREIHEIT, EIN PROSTITUTIONSVERBOT IST SEXFEINDLICH.”

Lassen Sie uns genauer sein: über wessen sexuelle Freiheit sprechen wir? Jede und Jeder stimmt zu, wenn wir sagen, dass sexuelle Freiheit darin besteht, dass wir über unsere sexuelle Gesundheit und Rechte, basierend auf Gleichheit, frei von Diskriminierung, Zwang und Gewalt (Definition der Weltgesundheitsorganisation) verfügen. Prostitution hat nichts mit Sex zu tun, sondern mit Macht: der Kauf von Sex bedeutet die Aberkennung der Lust des anderen Menschen. Für Sex zu bezahlen ist die Aberkennung dieses individuellen Rechts und beinhaltet eine weitreichende Entmachtung der sexuellen Selbstbestimmung eines Menschen. In anderen Worten: wer von sexueller Freiheit spricht, kann damit nie Prostitution meinen. Die Menschen, die die Abschaffung der Prostitution befürworten, sind für Sex: sie möchten authentische sexuelle Freiheit und Gleichheit zwischen Frau und Mann. Und dies kann nicht erreicht werden, solange Sexualität unter Einfluss des Marktes steht.

## SEXUELLE FREIHEIT?

“PROSTITUTION IST TEIL DES LANGEN KAMPFES DER FRAUEN ÜBER IHREN EIGENEN KÖRPER ZU VERFÜGEN.”

Frauen haben in der Tat in den 1970ern in Europa für die Anerkennung ihrer reproduktiven und sexuellen Rechte gekämpft, vor allem für das Recht auf eine sichere Abtreibung. Sie haben strukturelle Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern und jede Autorität angeprangert, die ihre Sicht über die Rechte der Frauen zu stellen versuchte: Religion, Tradition... und den Markt. Die Kommerzialisierung der Sexualität und des Körpers der Frau kann nicht als ein Teil diesen Kampfes gesehen werden: bei Prostitution geht es um Männer, die sich selbst berechtigen Sex zu kaufen, nicht um die Verwirklichung der Gleichheit.

“MANCHE FRAUEN BEHAUPTEN ES SEI IHR RECHT SICH ZU PROSTITUIEREN.”

Manche Menschen akzeptieren es unter dem Mindestlohn zu arbeiten (vor allem nicht erfasste MigrantInnen zum Beispiel); manche akzeptieren es sogar ihre Organe zu verkaufen. In beiden Fällen hat unsere Gesellschaft entschieden die verletzlichste Gruppe zu beschützen und so ein angemessenes Leben für alle zu garantieren: denn in solchen Fällen sieht das Recht vor, die ArbeitgeberIn oder die KäuferIn des Organs zu verurteilen. So sollte das Gesetz auch die KäuferIn des Sex kriminalisieren, nicht die Person, die sich prostituiert. Manche Menschen können vielleicht wirklich behaupten sich frei für die Prostitution entschieden zu haben, aber eine demokratische Gesellschaft gründet sich nicht auf Basis individueller Behauptungen, welche nicht die Situation der Mehrheit widerspiegeln. Hier steht die Zukunft, die wir gestalten, die Gesellschaft, in der wir leben möchten, auf dem Spiel. Und in diesem Moment sollte es uns wichtiger sein für das Recht von Frauen und Männern zu kämpfen, sich nicht zu prostituieren.

“NUR „SEXARBEITERINNEN“ SOLLTEN ÜBER DIESES THEMA SPRECHEN, DA SIE SICH DAMIT AM BESTEN AUSKENNEN.”

Sollten nur Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, über diese Form von Gewalt gegen Frauen sprechen dürfen? Häusliche Gewalt ist als strukturelle Form der Gewalt gegen Frauen anerkannt, die uns alle betrifft, Männer und Frauen, da es hier um gesellschaftliche Werte geht. Auch Prostitution geht uns alle an: sie vermittelt jungen Menschen Werte und Modelle, sie wird von den Medien und der Kulturindustrie trivialisiert und sogar verherrlicht. Kein Wunder, dass die Beleidigung „Hure“ so weit verbreitet ist! Für jede in den Medien präsentierte SexarbeiterIn gibt es viele Überlebende der Prostitution, die sich wegen ihrer Traumata auf Grund ihrer Erfahrungen nur selten äußern. Und Millionen von Menschen in der Prostitution, die unsichtbar sind. Es ist Zeit diesen zuzuhören.



”

”

“

**“PROSTITUTION IST NÜTZLICH FÜR DIE GESELLSCHAFT, VOR ALLEM FÜR SOZIAL ISOLIERTE UND EINSAME MÄNNER.”**

Sexkäufer entsprechen nicht diesem Stereotyp: Internationale Studien zeigen, dass die Mehrheit der Sexkäufer verheiratet oder in einer Beziehung sind und zudem öfter eine größere Anzahl von SexualpartnerInnen hat, als der Rest der männlichen Bevölkerung. Die Prostitution als soziale Institution zu rechtfertigen würde bedeuten, dass manche Frauen für die “Bedürfnisse” dieser Männer geopfert werden müssten. Glücklicherweise sind Sie, Ihre Schwester/Frau/Tochter/Freundin keine davon. Frauen in der Prostitution sind zuallererst Frauen, sie sollten alle dieselben Rechte und dieselbe menschliche Würde genießen.

**“DIE NACHFRAGE WIRD NIEMALS VERSCHWINDEN.”**

Was für eine traurige Vision von Männern: Ginge man nach dieser Annahme, wären Männer ihren sogenannten “ununterdrückbaren Bedürfnissen” ausgeliefert und handelten nicht mit ihrem Verstand. Das ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass die Mehrheit der Männer keine Freier sind. Die Nachfrage wird mit einer bestimmten Vorstellung von Männlichkeit begründet, die mit ihrer “Virilität” oder Stärke zu tun hat, also mit Stereotypen über Männer in unserer ungleichen Gesellschaft. Nachfrage kann durch Bildung, Prävention und Gesetze reduziert werden. So einfach ist das. Fatalismus wird von Menschen benutzt, die unsere Gesellschaft nicht ändern möchten.



**“PROSTITUTION ABZUSCHAFFEN WÜRDEN ZU MEHR VERGEWALTIGUNGEN FÜHREN.”**

In Wirklichkeit ist es andersherum: Studien haben gezeigt, dass Männer Sex kaufen, weil es möglich ist. Die Normalisierung von Prostitution fördert Gewalt gegen Frauen, indem signalisiert wird, dass Frauen Ware sind. Nevada, wo Zuhälterei legalisiert wurde, weist im Vergleich mit anderen amerikanischen Bundesstaaten die höchsten Vergewaltigungszahlen auf. In einer Studie über Männer gaben 54% der Freier an, sich aggressiv gegenüber ihren SexualpartnerInnen verhalten zu haben.

## SOZIALER NUTZEN?

**“DIE LEGALISIERUNG DER PROSTITUTION IST DER BESTE WEG DEN ZUGANG ZU GRUNDRECHTEN FÜR MENSCHEN IN DER PROSTITUTION ZU GARANTIEREN.”**

Sich zu prostituieren ist überall in Europa „legal“ (bis auf Kroatien, wo es strafbar ist). Der Zugang zu Grundrechten ist nicht an den legalen Status von Prostitution geknüpft, es liegt vielmehr am Migrationsstatus einer jeden Person: wenn Sie legal in einem Land leben, haben Sie Zugang zu Grundrechten, HIV-Tests und Krankenversicherung. Wenn Sie jedoch keine Aufenthaltsgenehmigung haben, werden Sie keinen Zugang zu diesen Rechten haben, so auch in Ländern, in denen Prostitution legal ist. Dies hat nichts damit zu tun, ob Sie sich in der Prostitution befinden oder nicht. In Deutschland haben sich lediglich 44 von vermuteten 400 000 Menschen als SexarbeiterInnen registriert. Prostitution zu legalisieren (oder „Sexarbeit“ und damit auch Zuhälterei zu entkriminalisieren) ändert nichts an dem Stigma der Menschen in Prostitution.

”

“



**“WIR MÜSSEN GEGEN MENSCHNEHNDEL VORGEHEN, ABER PROSTITUTION HAT DAMIT NICHTS ZU TUN.”**

Solche Behauptungen widersprechen der Realität: wenn Prostitution nichts mit Menschenhandel zu tun hat, warum genau werden Frauen gehandelt? Nach Angaben der EU geschieht 62% des Handels mit dem Ziel der sexuellen Ausbeutung. Menschenhandel agiert profitorientiert und steht in direkter Verbindung mit den Märkten der Prostitution, auf denen die Nachfrage das Angebot bestimmt. Schätzungen zufolge liegt der Gewinn aus Menschenhandel für sexuelle Ausbeutung bei 27.8 Milliarden US\$. Und woher kommt dieses Geld? Von den Käufern, wie auch in jedem anderen Geschäft. Deshalb sind Prostitution und Menschenhandel untrennbar miteinander verbunden.

## UTOPIE?

**“PERSONEN, DIE SICH PROSTITUIEREN, SIND IN SCHWEDEN MEHR GEWALT AUSGESETZT, DA PROSTITUTION DORT NUR NOCH VERSTECKT GESCHIEHT.”**

Wenn die Käufer Prostituierte finden können, können das auch die Polizei und SozialarbeiterInnen! Die Kriminalisierung von Sexkäufern führt aber zu einer Veränderung des Verhältnisses zwischen Frauen und Käufern: die Käufer sind die Kriminellen. Prostituierte, die in Deutschland waren, bevor sie nach Schweden gingen, sagten zur Prostitutionsbekämpfungseinheit der Stockholmer Polizei, dass es viel mehr Gewalt in legalen Bordellen gäbe, da die dortigen Käufer als „Kunden“ alles machen dürften. SozialarbeiterInnen geben an, dass Prostituierte sich in Schweden nun sicherer fühlten und selbst nach Hilfe fragten. In Ländern, in denen Bordelle legal sind (wie Österreich oder Deutschland) hingegen, wird der Zugang zu den Frauen beschränkt. Die Legalisierung von Prostitution wird die Wirklichkeit nicht verändern: Prostitution ist eine Form von Gewalt. 68% der Frauen in Prostitution leiden unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung, ähnlich wie bei Opfern von Folter oder Kriegsveteranen.

**“WIR SOLLTEN DIE SEXKÄUFER NICHT BESTRAFEN, DA SIE FRAUEN RETTEN ODER OPFER VON MENSCHENHANDEL IDENTIFIZIEREN KÖNNEN.”**

Vielleicht haben Sie zu oft „Pretty Women“ gesehen. Ein Sexkäufer, der eine Frau „rettet“, oder einen Fall von Menschenhandel anzeigt, ist und bleibt ein Sexkäufer; die Existenz von „netten Sexkäufern“ reduziert die Nachfrage nicht, dies verwechselt lediglich eine romantische Vorstellung von Prostitution mit der Realität. Darüber hinaus handelt es sich dabei um eine verschwindend geringe Anzahl unter den Freiern. Ihre Webseiten und die darauf veröffentlichten Kommentare sind in dieser Hinsicht sehr entlarvend: „Ordentlicher Blowjob, aber schlechte Einstellung, da sie nicht einmal so tat, als würde sie es interessieren oder genießen“, „es war als ficke man einen attraktiven Kartoffelsack.“ (The invisible men Tumblr).

**“ABOLITIONISTINNEN WOLLEN PROSTITUTION VERBIETEN.”**

Es gibt einen großen Unterschied zwischen der restriktivsten Herangehensweise der Prohibition, die alle Beteiligten (auch die Prostituierten selbst) bestrafen will, und der weniger restriktiven Herangehensweise der Abolition, die ausschließlich auf die Käufer, Zuhälter und Händler zielt, sprich, auf die Personen, die die Macht der Entscheidungsfreiheit haben. Jeden und jede zu bestrafen ändert nicht die Basis des Systems und die vergeschlechtliche Natur der Prostitution. Bei der Abolition handelt es sich darum, auf die strukturellen und ökonomischen Probleme und die psychologische und physiologische Gewalt, die Teil der Prostitution ist, einzugehen und daher die betroffenen Personen zu beschützen und die Täter, wie zum Beispiel die Käufer, zu bestrafen. Die AbolitionistInnen wollen darüber hinaus konkrete Alternativen für Prostituierte schaffen und Mentalitäten ändern.

**“DIE ABSCHAFFUNG VON PROSTITUTION IST EINE UTOPIE.”**

Prostitution abzuschaffen bedeutet nicht sie auszulöschen. Vergewaltigung, Mord und Pädophilie sind verboten, aber existieren weiterhin. Wichtig ist die soziale Norm, die durch die Gesetzgebung vermittelt wird: sie verankert in den Menschenrechten, dass der menschliche Körper und Sexualität nicht zu kaufen sind. Dies erschafft eine Bedingung, unter der eine tatsächliche Gesellschaft der Gleichheit umgesetzt werden kann.

”

# EVALUATION VON 10 JAHREN PROSTITUTIONSPOLITIK IN DEN NIEDERLANDEN UND SCHWEDEN<sup>1</sup>

## DIE NIEDERLANDE<sup>2</sup>

Am 1. Oktober 2000 hoben die Niederlande das Bordellverbot von 1911 auf. Seitdem wurden verschiedene Studien zu diesem Thema durchgeführt, unter anderem vom Forschungs- und Dokumentationszentrum des Justizministeriums (WODC) und der nationalen Polizei (KLPD).

### DIE SITUATION DER MENSCHEN IN DER PROSTITUTION HAT SICH VERSCHLIMMERT.

Die Studie 'Daalder'<sup>3</sup>, durchgeführt vom Justizministerium, zeigt:

- "Es gab keine signifikante Verbesserung der Situation der Menschen in der Prostitution".
- "Das emotionale Wohlbefinden der Prostituierten ist heute geringer als 2001 und das in allen befragten Aspekten".
- "Die Verwendung von Beruhigungsmitteln hat zugenommen".
- Es gibt viele Hilfesuche, um dieses Gewerbe zu verlassen, jedoch verfügen nur 6% der Städte und Gemeinden über Strukturen diese zu beantworten.

### 50% BIS 90% DER FRAUEN IN DER ZUGELASSENEN PROSTITUTION "ARBEITEN UNFREIWILLIG".

Diese Zahlen wurden 2008 durch eine Studie des Segments der legalisierten Prostitution namens "Keeping up appearances"<sup>4</sup> durch die nationale Polizei veröffentlicht. Diese zeigt eine sehr besorgniserregende Einschätzung der Gesetzeslage zur Zuhälterei. Die unmittelbare Ursache dieser Studie war der Sneep-case, in dem zwei deutsch-türkische Zuhälter zusammen mit 30 Komplizen für Ausbeutung an und Gewalt gegen mehr als 100 Frauen in den Niederlanden, Deutschland und Belgien verurteilt wurden. Auffallend hier war, dass all diese Frauen, die mit Einwirkung extremer Gewalt ausgebeutet wurden, legal in lizenzierten und steuerzahlenden Bordellen tätig waren.

### DIE ORGANISIERTE KRIMINALITÄT BEHIELT DIE KONTROLLE ÜBER DEN LEGALEN TEIL DER SEXINDUSTRIE.

Lodewijk Asscher, ein stellvertretender Bürgermeister Amsterdams und neue Figur der Arbeiterpartei der Niederlande, sagte, dass die Legalisierung ein "nationaler Fehler"<sup>5</sup> gewesen sei und dass die Regierung "unfassbar naiv" gewesen sei. Ein gemeinsamer Bericht der Stadt Amsterdam und des Justizministeriums<sup>6</sup> zeigt in der Tat, dass ein großer Teil des legalen Bereichs der Sexindustrie Ausbeutung und Menschenhandel aufrechterhält. Die Hälfte der Bordelle und Coffee-Shops, die einer amtlichen Erlaubnis bedürfen, haben einen oder mehrere vorbestrafte Manager.

### LEGALISIERUNG DER SEXINDUSTRIE KONNTE DIE ERWEITERUNG EINER „VERSTECKTEN“ ODER "ILLEGALEN" PROSTITUTION NICHT VERHINDERN.

2010 hat das RIEC Noord-Holland, eine Regierungsbehörde für die Verbrechensprävention, eine Studie vorgestellt<sup>7</sup>, derzufolge lediglich 17% der Werbung für Prostitution in Zeitungen und im Internet aus amtlich zugelassenen Bordellen stammen.

## SCHWEDEN<sup>8</sup>

Die Schwedische Regierung veröffentlichte im Juli 2010 eine Evaluation ihres Gesetzes von 1999, welches den Kauf von "Sex", aber nicht dessen Verkauf<sup>9</sup> verbietet. Die Evaluation wurde durch das Justizministerium durchgeführt.<sup>10</sup>

### DIE FOKUSSIERUNG AUF DIE NACHFRAGE, ALSO DAS VERBOT SEX ZU KAUFEN, FUNKTIONIERT ALS BARRIERE GEGEN DIE SCHAFFUNG VON ORGANISIERTEM VERBRECHEN, MENSCHENHANDEL UND ZUHÄLTEREI IN SCHWEDEN.

Der nationalen Polizei zufolge hat das Gesetz im Kampf gegen internationale Netzwerke von Zuhältern geholfen. Indem die Nachfrage reduziert wurde, wurde auch die Möglichkeit des Profits durch die Ausbeutung von Prostituierten reduziert und Schweden konnte so viele kriminelle Netzwerke davon abhalten auf seinem Territorium zu investieren.<sup>11</sup>

### DIE ANZAHL DER PERSONEN, DIE AUF DEM STRASSENSTRICH AUSGEBEUTET WERDEN, HAT SICH HALBIERT UND ES KANN EINE GENERELLE STABILISIERUNG DER ANZAHL DER PROSTITUIERTEN IM VERGLEICH ZU NACHBARSTAATEN FESTGESTELLT WERDEN, IN DENEN DIE ANZAHL SIGNIFIKANT WEITER STEIGT.

Die Evaluierung des Schwedischen Gesetzes zeigt:

- Die Anzahl der Personen, die sich auf dem Straßenstrich befinden, konnte seit 1999 halbiert werden, während sich diese in Dänemark und Norwegen in derselben Zeit verdreifacht hat. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass mehr Schweden ins Ausland fahren, um dort Sex zu kaufen.
- Prostitution über das Internet hat auf Grund der technologischen Entwicklung in Schweden wie auch in anderen Ländern zugenommen. Trotzdem ist die Anzahl derer, die über Webseiten und Werbung verkauft werden, viel höher in Ländern wie Dänemark und Norwegen.<sup>12</sup>

- Die Anzahl der Menschen in der Prostitution aus Drittländern hat nicht so stark zugenommen wie in den Nachbarstaaten.
- Es gab keine Ausweitung "versteckter" Prostitution. Soziale Einrichtungen und die Polizei betonen, dass Prostitution nicht vollkommen versteckt ablaufen kann, da sie auf Werbung angewiesen ist, um Käufer zu erreichen.

### DAS GESETZ BEWEIST DIE VERÄNDERUNG VON NORMEN UND WERTEN: MENTALITÄTEN HABEN SICH IN DEN LETZTEN 10 JAHREN GRUNDLEGENDE VERÄNDERT, DA HEUTE 70% DER BEVÖLKERUNG DAS GESETZ UNTERSTÜTZEN.

Während die Mehrheit der Schwedischen Bevölkerung gegen die Einführung des Gesetzes war, zeigen 10 Jahre später drei Umfragen, dass es mehr als 70% vollkommen befürworten. Diese Unterstützung ist noch höher unter den jungen SchwedInnen: dies zeigt, dass das Gesetz eine Rolle in der Vermittlung von Normen und Werten gespielt hat.

### DAS VERBOT WIRKT ALS ABSCHRECKUNG FÜR DIE KÄUFER: DIE NACHFRAGE GEHT ZURÜCK.

Schwedischen Umfragen zufolge ist der Anteil der Männer, die Sex kaufen, zurückgegangen. 1996 gaben 13,6% der Schweden an jemanden für Sex bezahlt zu haben. In 2008 waren es nur noch 7,8%. Diese Abnahme könnte auch überbewertet werden, da dies zuzugeben, heute bedeutet, in einer Umfrage ein Verbrechen zuzugeben. Jedoch gibt eine große Anzahl der Männer an auf Grund des Gesetzes keinen Sex mehr zu kaufen. Und die schwedische Polizei geht davon aus, dass das Gesetz Männer tatsächlich davon abhält Sex zu kaufen.<sup>13</sup>

<sup>1</sup> Evaluierung erstellt mit der Hilfe vom "Mouvement du Nid France" - <sup>2</sup> Quelle: 'On legalised prostitution in the Netherlands', Karin Werkman, 2012. <sup>3</sup> Daalder, A. L. (2007). Prostitution in The Netherlands since the lifting of the brothel ban [English version]. The Hagü: WODC / Boom Juridische Uitgevers. <sup>4</sup> KLPD (Korps Landelijke Politiediensten) - Dienst Nationale Recherche (juli 2008). Schone schijn, de signalering van mensenhandel in de vergunde prostitutiesector. Driebergen. - <sup>5</sup> [http://www.lemonde.fr/m/article/2011/12/23/pays-bas-flop-de-la-legalisation-de-la-prostitution\\_1621755\\_1575563.html](http://www.lemonde.fr/m/article/2011/12/23/pays-bas-flop-de-la-legalisation-de-la-prostitution_1621755_1575563.html). <sup>6</sup> Gemeente Amsterdam, Ministerie van Veiligheid en Justitie; Projectgroep Emergo (2011). Emergo - De gezamenlijke aanpak van de zware (georganiseerde) misdaad in het hart van Amsterdam. Achtergronden, ontwikkelingen, perspectieven. Amsterdam: Boom Juridische Uitgevers. <sup>7</sup> RIEC Noord Holland (19 Oktober 2010). Methodiek 'Inzicht in prostitutiebranche'.

<sup>8</sup> Hauptquelle: 'Briefing on Swedish law and policies on prostitution and trafficking in human beings', Gunilla S. Ekberg B.S.W., JD, 2012. - <sup>9</sup> Webseite der Schwedischen Regierung: <http://www.regeringen.se/sb/d/13358/a/149231>. - <sup>10</sup> Diese positive Evaluierung wurde von einer Regierung gemacht, die von der Partei angeführt wurde, welche 10 Jahre zuvor gegen das Gesetz gestimmt hat. - <sup>11</sup> Diese Abschreckung wurde von polizeilichen Abhörmaßnahmen bestätigt, die das Fehlen von Rentabilität in Schweden beklagen.. - <sup>12</sup> Die nationale schwedische Agentur für Sozialangelegenheiten studierte im Jahr 2007 sechs Wochen lang Werbung im Internet. Dabei warben nur 400 Personen für sexuelle Dienste. 2008 taten dies, alleine im Internet, 800 Personen in Dänemark und fast 1400 in Norwegen. Quelle: <http://www.assemblee-nationale.fr/13/pdf/rap-info/i3334.pdf> [S. 226]. - <sup>13</sup> Seit in Kraft treten des Gesetzes im Jahre wurden 4225 Männer festgenommen.

Die European Women's Lobby initiierte,  
zusammen mit Mouvement du Nid France und Fondation Scelles:

# BRÜSSELER AUFRUF

**'ZUSAMMEN FÜR EIN EUROPA FREI VON PROSTITUTION'**

Mehr als 200 Organisationen aus ganz Europa und darüber hinaus haben diesen unterzeichnet.

## Der Brüsseler Aufruf basiert auf folgenden Prinzipien:

- Prostitution ist eine Form von Gewalt
- Prostitution ist eine Form der Ausbeutung von Ungleichheiten in der Gesellschaft
- Prostitution ist eine Verletzung der Menschenwürde
- Prostitution ist eine Verletzung der Menschenrechte

## UnterzeichnerInnen des Aufrufs rufen die Mitgliedsstaaten der EU auf Gesetze zu verabschieden, die folgendes garantieren:

- Die Einstellung repressiver Maßnahmen gegen Menschen in der Prostitution;
- Die Kriminalisierung jeder Form der Beschaffung/Handels;
- Die Entwicklung wirklicher Alternativen und Aussteigerprogramme für Menschen in der Prostitution;
- Das Verbot des Kaufs eines sexuellen Akts;
- Die Einführung von Politiken der Prävention und Bildung, um Gleichheit und eine positive Sexualität zu fördern;
- Die Entwicklung von Präventionspolitik in den Heimatländern der Menschen in Prostitution.

**Sie erklären außerdem, dass die EU und ihre Mitgliedsstaaten ihre Politik gegen Menschenhandel grundlegend überprüfen sollen, da diese solange keinen merklichen Erfolg haben wird, wie sie sich nicht mit der Straflosigkeit von Händlern und Freiern befasst.**



**WWW.WOMENLOBBY.ORG**

*#brusselscall*  
*#Endprostitution*

Mit der Unterstützung von Tides Foundation, auf Empfehlung von NoVo Foundation.



Mit der finanziellen Unterstützung des Programmes PROGRESS der Europäischen Union.  
Der Inhalt dieses Flyers spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung der Europäischen Kommission.